

# Die Hochzeit von Kaona

## Die Hochzeit von Kana

Johannes 2,1-11

Heinrich Tischner 1975

In Kaona häwwe zwaa geheiert,  
unn dès waor net im kleenste Nèst.  
Do hot dès gánze Dorf gefeiert,  
ehr glaabt's net siwwe Daoh e Fest.  
Do sinn se all ebei gekumme,  
die wou in sèllem Ort gewohnt  
unn hon sish all noch mitgenumme  
alles, wás Leffel lècke konnt.  
Uff die Hochzeit waorn gelaoé  
de Jesus unn seu gánze Leit.  
Dès waor ám Enn fèr all kaon Schaofé  
domools in däre schlähde Zeit.  
Die Brauleit losse sish net lumpe  
unn dun fèrs gánze Ort spendiern –  
unn wánn se's Gèld aah misse bumpe:  
Die Hochzeit muss sish doch rentiern.  
En Brooé wèrd jètz uffgedraohe,  
dèr basst net in de Ouwe neu,  
unn wèjje Dorscht brauch kaoner klaohé:  
Do stäiht já aah e Fass voll Weu!  
Unn dánngäit's lous, dès grouße Èsse  
unn jeefer sceppt sish, wás er kánn.  
Unn aah de Weu wèrd net vergèsse:  
Im Drinke zeisht sish èrscht de Mánn!  
Äwwer ám Weufass voller Sorje,  
do kratzt sish aoner án seum Kopp:  
"Jètz misse mer noch mäi Gèld borje;  
de Weu wèrd all, ish ármer Dropp!"  
Ach, dès Fässje dut net reishe,

In Kana haben zwei geheiert,  
und das war nicht im kleinsten Nest.  
Da hat das ganze Dorf gefeiert,  
ihr glaubt's nicht, sieben Tage ein Fest.  
Da sind sie alle herbeigekommen,  
die wo in selbtem Dorf gewohnt  
und haben sich all noch mitgenommen  
alles, was Löffel lecken konnte.  
Auf die Hochzeit waren geladen  
der Jesus und seine ganzen Leute.  
Das war am Ende für alle kein Schaden  
damals in dieser schlechten Zeit.  
Die Brautleute lassen sich nicht lumpen  
und tun fürs ganze Ort spendieren -  
und wenn sie das Geld auch müssen pumpen:  
Die Hochzeit muss sich doch rentieren.  
Ein Braten wird jètz aufgetragen,  
der passt nicht in den Ofen 'nein,  
und wegen Durst braucht keiner klagen:  
Da steht ja auch ein Fass von Wein!  
Und dann geht's los, das große Essen  
und jeder schöpft sich, was er kann.  
Und auch der Wein wird nicht vergessen:  
Im Trinken zeigt sich erst der Mann!  
Aber am Weinfass voller Sorgen,  
da kratzt sich einer an seinem Kopf:  
"Jetzt müssen wir noch mehr Geld borgen;  
der Wein wird alle, ich armer Tropf!"  
Ach, dieses Fässchen tut nicht reichen,

unn wánn ma sou erim mool horsht,  
do dut dohinne aoner kreische:  
"Weu häir, wás hább ish en Dorscht!"  
Die Maria hot's gesähe  
unn seegt zu ehm Jesus schnèll:  
"Die Leit, die seun im Weu verläje;  
du dust mer doch e Wunner, gèll?"  
Doch de Jesus butzt se runner:  
"Fraa, ish seun kaon klaone Buu!  
Wánn ish will, do dun ish Wunner.  
Loss mish doch domid in Ruh!"  
De Kellermaoster häirt ma flenne:  
"Ach hedd ish doch de Weu verdinnt!  
Waort ner áb, wánn die mish schenne,  
Do stäin ish do wie e klaon Kind.  
Doch näwer ehm stäiht schon de gräißte  
Hèlfer vun de gánze Wèlt,  
seegt zu-em: "Ish will dish dräiste,  
saog mer doch mol, wás der fäilt."  
"Ei die Hochzeit ess verdorwe,  
dánn ish krigg kaon Weu ebei.  
Ach, ish wollt, ish weer gestorwe!"  
Jesus seegt: "Dès hám-mer gleich.  
Holl mol Wasser aus em Brunne  
unn leer dès do in dès Fass,  
dánn host du gánz schnèll gewunne.  
Waort nur áb, dès gidd en Spass!"  
Do helld er en Wasserdippe,  
macht domid dès Fässje voll,  
dut dánn vun dem Wasser nippe,  
waaß net, wás er saohé soll,  
kimmt zum Jesus dánn gelaafe:  
"Ei dès Wasser ess já Weu,  
besser wie dèr, wou mer kaafe,  
ei wie kánn dánn dès blouß seu?"  
Sägt-ehr, dès wárs èrschte Zeishe,

und wann man so herum mal horcht,  
da tut da hinten einer kreischen:  
"Wein her, wass habe ich einen Durst!"  
Die Maria hat's gesehen  
und sagt zu ihrem Jesus schnell:  
"Die Leute sind um Wein verlegen;  
du tust mir doch ein Wunder, gelt?"  
Doch der Jesus putzt sie runter:  
"Frau, ich sein kein kleiner Bub!  
Wann ich will, da tu ich Wunder,  
lass mich doch damit in Ruhe!"  
Denn Kellermeister hört man flennen:  
"Ach hätte ich doch den Wein verdünnt!  
Wart nur ab, wann die mich schänden,  
da steh ich da wie ein klein Kind.  
Doch neber ihm steht schon der größte  
Helfer von der ganzen Welt,  
sagt zu ihm: "Ich will dich trösten,  
sag mir doch mal, was dir fehlt."  
"Ei die Hochzeit ist verdorben,  
dann ich krieg keinen Wein erbei.  
Ach ich wollt, ich wär gestorben!"  
Jesus sagt: "Das haben wir gleich.  
Hol mal Wasser aus dem Brunnen  
und leer das da in dies Fass,  
dann hast du ganz schnell gewonnen.  
Wart nur ab, das gibt einen Spaß!"  
Da holt er einen Wasserdüppen,  
mach damit das Fässchen voll,  
tut dann von dem Wasser nippen,  
weiß nicht, was er sagen soll,  
kommt zum Jesus dann gelaufen:  
"Ei das Wasser ist ja Wein,  
besser wie der, wo wir kaufen,  
ei wie kann dann das bloß sein?"  
Seht ihr, das war's erste Zeichen,

wou de Jesus hot gedoo,  
dass ehr glaabt, dass er em reische  
Gott im Himmel ess seun Soo.  
Er will eish e Läwe schenke,  
wo eish nemmäi wás dut laad.  
Ehr sollt allsfort dodroo denke,  
wás er eish macht fèr e Fraad.

wo der Jesus hat getan,  
dass ihr glaubt, dass er dem reichen  
Gott im Himmel ist sein Sohn.  
Er will euch ein Leben schenken,  
wo euch nimmer was tut leid.  
Ihr sollt allsfort dadran denken,  
was er euch macht für eine Freude.